

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle schwarzen
Pekko-Thee
mit Blüten, sowie
Souchong-Thee
in feinen Qualitäten, offen und in
schönen Büchsen und Packeten zu
billigsten Preisen
Chr. Bauer.

Ulmer
Münsterbauweise
find zu haben bei
Fr. Speidel.

Schorndorf.
Meine selbstverfertigten
Portemonnaies
von Leder von 50 S an empfiehlt
zu Weihnachtsgeschenken
Joh. Pfeleiderer
b. d. Heumage.

Klein-Konfekt
an Christbaum und für Puppen-
tücken per St. 1 und 2 S
bei dem Obigen.

Am nächsten Freitag
Mittags ist bei Herrn
Restaurateur Pfeleiderer in
Schorndorf (beim Bahn-
hof) zu sprechen
Rechtsanwalt Baumeister.

Schönen fein gehackelten weißem
italiener silbergrauen
Fimmelhauf & Flachs
empfehlen bestens
Chr. Ziegler.

Einen noch sehr schönen **Ueber-
zieher** hat im Auftrag billig zu
verkaufen
Chr. Schilling, Schneider.

Die
C. W. Mayer'sche
Buchdruckerei
mit dem neuesten Schriftmaterial,
2 Schnell- und einer Zylinder-
presse mit Gaskraftbetrieb und
verschied. neuen Hilfsmaschinen
ausgestattet, entspricht nunmehr
allen Anforderungen, welche an
ein leistungsfähiges Geschäft ge-
stellt werden können und werden
Druckarbeiten aller Art
schnellstens, geschmackvoll und
solid, unter Berechnung billigster
Preise, ausgeführt.

Reizhaltiges
Papier-Lager.

Pianos billig, bar oder Raten.
Fabrik Weidenslaufer, Berlin N.W.

Ein reinliches fleißiges
nicht unter 18
Mädchen Jahren wird
bis Lichtmess gesucht.
Wo? sagt die Redaktion.

Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons.
Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Cie.**
Stuttgart.

Zu haben in Schorndorf bei Herrn **Chr. Bauer, Fr. C. Vialle**
Wwe., Herrn **Carl Veil, Joh. Veil** beim Kirch; in Grumbach bei
Herrn **W. G. Fischer**, in Hebsack bei Herrn **J. Fritz**, in Lorch bei
Herrn **J. Daiber, J. Fritz**; in Oberurbach bei Herrn **Jacob Brown.**

1886. 1886.

Weihnachts-Neuigkeiten!
Die Freude junger Damen
sind folgende Werke:

In zarte Frauenhand. Ein Album in Wort
und Bild für alle Jahreszeiten. Aus den Schätzen der Dichtkunst
ausgewählt von Dr. **Karl Zettel.** Mit mehr als 150 Illustration-
en in Holzschn. u. Lichtdruck. Preis in Orig.-Prachtb. M 10. —

Der liebe Feuz. Lieder der Liebe und Freundschaft.
Ausgewählt von **Clara Braun.** Mit mehr als 100 Illustration-
en. Preis in Original-Prachtband M 4.

Edelweiß. Für Frauentinn und Frauenherz. Eine
Auswahl aus der neuesten Lyrik. Mit vielen Illustr. 13. Aufl.
Orig.-Prachtb. in Gold-, Silber- und Farbendruck mit Holzschn.
M 5.50

Ich denke dein. Lieder von **Lenz** und **Liebe**, **Freud**
und **Leid.** Mit vielen Illustr. v. **A. G. Kepler** und **A. 4.** ver-
mehrte Aufl. Original-Prachtb. mit Holzschn. und brill. zehn-
farbigem Titelbild. Preis M 5.50

Heidenröslein. Lieder von **Liebeslust** und **Früh-**
lingsfreud. Illustr. v. **A. G. Kepler.** Original-Prachtband.
Preis M 3. —

Lenzesblüten. Zum Strauß gewunden für die Frauen-
welt v. **Anna Wotke.** Mit 8 Illustr. in Lichtdruck. Preis eleg.
geb. M 4.50.

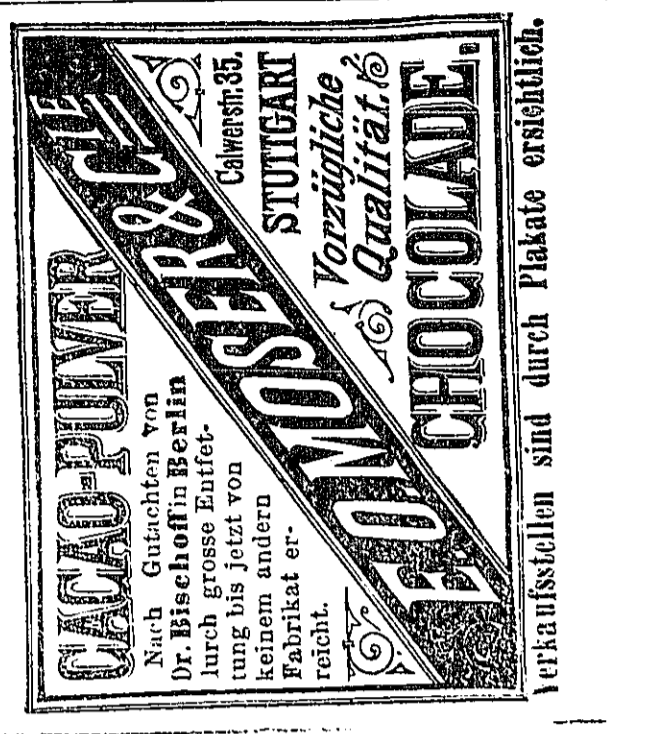
Verlag von Greiner & Pfeiffer, Stuttgart.

Für nur **3 Mk. 50 Pf.** vierteljährlich
abonniert man bei allen deutschen und österreichischen Postanstalten
auf die in **Berlin** täglich (außer Montags) erscheinenden
vollkommen unparteiischen
„Neueste Nachrichten.“
und erhält nachstehend verzeichnete 7 Beiblätter gratis:
1) **„Von Nah und Fern“**, ein illustriertes Familienblatt 1.
Ranges (16 Druckseiten stark; — wöchentlich),
2) **„Neueste Moden“**, illustrierte Modezeitung m. Schnittmuster-
Beilagen, monatlich,
3) **„Produkten- und Warenmarkt-Bericht“**, betr. Baum-
wolle, Wolle, Getreide, Leder, Colonial- u. Fettwaren
2c. — wöchentlich,
4) **„Verlojungsblatt“**, betr. Staatspapiere, Prioritäten, An-
lehenslosr. 2c. — wöchentlich,
5) **„Zeitung für Landwirtschaft & Gartenbau“**, 2 mal
monatlich,
6) **„Hausfrauen-Zeitung“**, 2 mal monatlich,
7) **„Humoristisches Echo“** — wöchentlich.
Die unparteiischen „N. N.“ enthalten u. A.: Wiedergabe der interes-
santesten Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. — Nachrichten
über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft; Gerichtshalle, lokale Nachrichten.
— Spannende Romane. — Sorgfältige Börsen- & Handelsnachrichten.
— Vollständiges Berliner Coursblatt. — Votivblätter. — Antike Nachrichten.

Inserate hervorragend wirksam.
Probenummern gratis und franco.

Eine **Mühenmühle & einge-
satzene Obsttrester** verkauft
Schmied **Heim.**
Lehrverträge empfiehlt die
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Kirchenchor:
Mittwoch Abend 8 Uhr
Singstunde.
(Sänger).



Donnerstag
den 23. Dez.
mitt. sind schöne
Milchschweine
zu haben bei
J. Zehner,
Bäder.

Schorndorf.
Es werden **400 Mark** gesucht
gegen gute Bürgschaft zu 6 %.
Wer? sagt die Redaktion.

Jede
Druckarbeit
liefert schnell und billig
die **C. W. Mayer'sche**
Buchdruckerei.

Ein solider **Bursche** von 16 bis
18 Jahren findet bei Lichtmess Stelle.
Wo? sagt die Redaktion.
Plüderhausen.
3 schöne junge **Rattenfänger**
verkauft
Hafchner Dengler.

Anzeigen für das
nächste **Samstagblatt** bit-
tet man **womöglich** **Don-
nerstags** spätestens **aber**
bis Freitag morgens **9**
Uhr der **Redaktion** zu
übergeben, da das **Blatt**
schon **Freitag** **Nachmittag**
3 Uhr ausgegeben wird.

Arbeitsbücher,
sowie
Dienstbücher für
Dienstboten
sind vorrätig in der
C. W. Mayer'schen
Buchdruckerei.

Von der Rems zum Kamerun.
3. In der Weststadt London.
Schluß.

Alle diese Darstellungen sind nach orien-
talischer Art sehr ausführlich und umständlich,
so daß einem durch diese Reliefbilder das Thun
und Treiben jener alten Völker mit solcher Leb-
haftigkeit entgegen tritt, als ob man selbst unter
ihnen gelebt hätte. Wehmlich ist es in den
ägyptischen Sälen wo man nicht nur die Sar-
cophage und Denkmäler der uralten Pharaone
sieht, sondern auch findet, daß die Ägypter so-
gar ihre Lieblingshunde und Katzen einbalsamirten,
während wir in den römischen und grie-
chischen Hallen die Standbilder von Kaisern und
Staatsmännern, Dichtern und Denkern der
alten Welt antreffen, und in der ungeheuren
Bibliothek unter anderem die ganze Entwicklung
der Buchdruckerkunst verfolgen können, und eine
ganze Sammlung von Handschriften berühmter
Männer finden.

Doch für manchen Leser haben wir uns
vielleicht schon zu lang in diesen Räumen auf-
gehalten, und da es gerade Nacht wird so können
wir noch einen Ort besuchen wo man am besten
nach eingetretener Dunkelheit hingehet, weil die
Beleuchtung viel zur Verschönerung beiträgt.
Als „Wachsfiguren-Rabinet“ ist das Unternehmen
einer französischen Familie bekannt, die sich da-
mit abgibt, allerlei berühmte und berühmte
Persönlichkeiten in Wachs nachzumachen, und
es im Lauf der Zeit zu einer ansehnlichen Samm-
lung gebracht hat. Da sieht man vor allem die
Könige und Königinnen Englands, sämtliche
europäische Fürstenhäuser bis zum jungen König
von Spanien herab, neben dessen Wiege seine
königliche Mutter, eine Frau voll Energie, in
schwarzer Trauerkleidung steht. Dann aber
findet man auch Männer wie Livingstone und
Stanley dargestellt in dem Augenblick, wo sie
sich im Herzen Afrika's fanden, den bekannten
baptistischen Prediger Spurgeon, den General
der Heilsarmee mit seiner Frau in ihrer eigen-
thümlichen Kleidung u. s. w. Viele dieser Per-
sonen sind so lebensgetreu nachgemacht, und die
Gruppierung so geschickt angeordnet, daß man
oft im Zweifel ist, ob man eine wirkliche Person
oder nur eine Wachsfigur vor sich hat. Eine
besondere Abtheilung enthält eine Sammlung
zahlreicher Kuriositäten und Reliquien von den
drei Napoleon's und die s. g. „Schredensammer“
mit einer Sammlung von berühmten Verbrechen,
in deren Gesellschaft es einem ganz unheimlich
zu Mute wird, welches Gefühl sich noch steigert
durch den Anblick eines wirklichen Galgen und
einer aufgeschlagenen Guillotine, sowie den Be-
standtheilen jenes schrecklichen Mordwerkzeugs,
durch welches in der französischen Revolution
22000 Menschen vom Leben zum Tod gefördert
worden sein sollen. Es ist eine eigenthümliche
Idee, eine solche großartige — Puppenfamm-
lung anzulegen, aber die Franzosen haben's
fertig gebracht und machen jedenfalls keine
schlechten Geschäfte, denn an schaulustigen Leuten
fehlt es in London nie.

Es wäre nun freilich zu verlockend, noch
eine ganze Reihe interessanter Plätze zu besuchen
wie z. B. den Christallpalast, wo allabend-
lich Tausende Genuß und Vergnügen suchen:
die schöne St. Paulskirche und die alchey-
mische Westminster-Abtei, mit ihren
zahlreichen Denkmälern für die Großen Eng-
land's; ferner eine Anzahl verschiedener Museen,
sowie die ausgebeuteten Parlamente inmitten
der endlosen Stadt, in denen das bunteste Leben
und Treiben sich entfaltet. Sodann wäre es
überaus lehrreich, all die großartigen, vielver-
zweigten Unternehmungen auf dem Gebiet der
äußeren und inneren Mission kennen zu lernen,
wobei man einen Blick auf das gesellschaftliche,
kirchliche und politische Leben London's und
England's überhaupt werfen könnte — aber

das würde zu weit von unserem Thema abführen;
vielleicht findet ein anderer Freund des Sch.
N. Zeit und Lust, die Leser in all diese inter-
essanten Gebiete des englischen Lebens ein-
zuführen. Wir müssen weiter nach Kamerun.

Briefe über Ostindien.
Zweiter Brief.
(Fortsetzung.)

Die neuen Ankömmlinge in Indien nannten
sich Arier. Das Land, von welchem sie kamen,
trägt noch den Namen Iran, in Persien. Sie
bewohnten zuerst den äußersten Nordwesten des
heutigen Indiens, das Sindhstromland, Pandschab,
und hatten hartnäckige Kämpfe mit den Darius
und diese plünderten die Wohnsitze der Eroberer
so oft, so daß heutzutage noch der Name der
Darius die gewöhnliche Benennung ist für
schleichende Diebe und Räuber in Indien.

Die Arier wohnten in kleinen Städten und
Dörfern, pflanzten Korn und Früchte auf den
Feldern und in den Gärten, welche sie den frü-
heren Besitzern des Landes entriffen. Sie waren
aber hauptsächlich ein Hirtenvolk. Schafe, Ziegen,
Kühe, Ochsen, Büffel, Pferde und Kamele bil-
deten namentlich ihren Reichtum. In den Künsten
hatten sie elliche Fortschritte gemacht. Sie woben
ihre Kleider selbst und machten goldene Ohren-
ringe und Armspangen; sie ritten auf Pferden
und trugen Panzerstücke; auch fuhren sie zur
Zeit des Kriegs auf Wagen und sochten von
denen aus mit Pfeil und Bogen und mit
Speeren. Auch trieben sie Handel mit benach-
barten Stämmen, indem Kaufleute auf dem
Indus herabfuhren und Seereisen machten.

Die Frauen der Arier erfreuten sich viel
größerer Freiheit, als es jetzt unter den Nach-
kommen derselben in Indien der Fall ist. Sie
durften frei umhergehen und fahren und er-
schienen bei Festen und Spielen in der Deffent-
lichkeit.

Die Arier breiteten sich allmählig über die
Gangesebene aus und nach und nach wurde das
ganze Gebiet zwischen dem Himalaya und dem
Windhya-Gebirge: Ariawarta oder Wostig der
Arier genannt, was heutzutage Hindustan ge-
nannt wird. Sie brachten die Arienomhner
nicht um, sondern zum Teil verdrängten sie die-
selben, wenn sie sich ihnen nicht unterwerfen
wollten und zum Teil ließen sie dieselben die
Felder bebauen und nützten sie aus als ihre
Skaven. Sanskrit wurde ihre gemeinschaftliche
Sprache, obgleich einigermassen geändert durch
die scythischen Elemente. Sie wurden später
Hindus genannt und das Land scheint in viele
kleine Königreiche eingetheilt gewesen zu sein,
welche Kriege miteinander führten.

Der Nordosten von Indien und britisch
Birma ist von indo-chinesischen Stämmen be-
völkert, welche platte Nasen haben, wie die
Chinesen.

Durch die muhammedanischen Einfälle in
Indien und nachfolgende Herrschaft derselben
(1001 bis 1526 n. Chr., von welchem Jahre
an die Macht der Muhammedaner in Indien
zu sinken begann; darüber spät.), kamen viele
Araber, Perser und Afghanen nach Indien, deren
Herkommen man in ganz Indien findet, bald
in größerer bald in kleinerer Anzahl.

Die Parsis sind sehr zahlreich an der West-
küste. Bombay allein zählt unter 700 000 Ein-
wohnern etwa 60 000 Parsis, welche seinerzeit
von Persien kamen und tüchtige Geschäftleute
sind.

Abkömmlinge der Europäer, Caraffer ge-
nannt, findet man in vielen indischen Städten.
Diese Mischlinge sind als Rasse nicht beliebt,
weber bei den Europäern noch bei den Hindus
und man kann da oft die Bemerkung hören,
daß diese Caraffer nur die schlechten Eigen-
schaften ihrer europäischen Väter und ihrer indi-
schen Mütter geerbt haben.

Etliche Juden und syrische Christen haben
sich in alter Zeit an der Malabarküste nieder-
gelassen.
(Fortf. folgt.)

Tagesbegebenheiten.
Württemberg.

S. Unterurbach, 18. Dez. In Anwe-
senheit des Oberamtmanns Baun haben heute
die bürgerlichen Collegien den Neubau eines
Schul- und Rathhauses an der Stelle des seit-
herigen Schul- und Rathhaus-Gebäudes beschlos-
sen und bestimmt, daß mit demselben längstens
am 1. April 1888 begonnen werden soll.

*** Stuttgart.** Die hiesige Weihnachts-
messe hat Donnerstag, den 16. Dez. begonnen
und dauert bis Freitag, den 24. Dez. Der
Hauptverkehr bietet am ersten Tag wie immer
die Möbelmesse, welche teils in, teils vor der
Gewerbehalle abgehalten wird. Will man von
hier aus einen Gang über die Messe überhaupt
machen, so hat man eine nicht unbedeutende
Strecke zurückzulegen, denn in einer zusammen-
hängende Kette zieht sich dieselbe vom Schiller-
platz über die Planie, Dorotheen-, Markt- und
Leonhardsplatz durch die Hauptstätterstraße bis
zum Wilhelmplatz und der Wilhelmstraße.
In der Königs- und Hauptstätterstraße sind
Christbäume in großer Auswahl aufgestellt und
glaubt man dort in einem Tannenwald zu
wandeln. Dazwischen hinein prangen die herr-
lichen Schaustellungen in den hiesigen Kauf-
läden, so daß man allerwärts sieht, daß die
schöne Weihnachtszeit vor der Thüre ist. Der
Hauptverkehr, welcher gewöhnlich in den ersten
Tagen noch nicht bedeutend ist, wird sich je-
denfalls noch steigern, besonders da auch am Mon-
tag den 20. Dez. noch die Lebermesse stattfindet.
Der Wilhelmplatz bietet dieses Jahr außer
einigen Karoussells, sowie mehreren Schießständen
und Photographiebuden keine besonderen Sehens-
würdigkeiten.

Saustatt, 17. Dez. Eine für viele Ar-
beiter willkommene Einrichtung ist hier getroffen
worden. Von nächsten Montag an wird näm-
lich denjenigen Arbeitern, welchen das Mittag-
essen von auswärts gebracht wird, Gelegenheit
geboten, während der kälteren Jahreszeit das-
selbe in einem geheizten Raume, derzeit ein großes
Zimmer im Erdgeschos des Spitalhofgebäudes,
einzunehmen; auch ist zur Warmhaltung der
Speisen geeignete Vorrichtung getroffen.

Ludwigsburg, 17. Dez. Morgen wird
S. K. G. Prinz Wilhelm dem Vernehmen der
L. Ztg. nach einer Jagd in der königlichen Jagd-
schanze bei Weildorf beimohnen. — Nächsten
Sonntag findet die Feier des Geburtstags der
Prinzessin auf Marienwahl statt.

Großgartach, 15. Dez. Heute vormit-
tag ist der 57jährige Zimmermann Friedrich
Kaiser von hier in der oberen Mühle verun-
glückt und alsbald gestorben. Derselbe hat in
der Wasserstube eine Reparatur an einem Rade
vorzunehmen, er kam hierbei in eines der im
Gang befindlichen Mühlräder und wurde von
diesem zusammengedrückt. Das Unglück wurde
erst dann bemerkt, als das Mühlrad plötzlich
stehen blieb und es konnte nur der leblose
Körper des Verunglückten unter den Rädern
hervorgezogen werden.

Großgartach, 17. Dez. Die angestellten
Ermittlungen über den Unglücksfall in der hiesi-
gen Mühle haben ergeben, daß der verun-
glückte Zimmermann Kaiser in der Wasserstube
eine Sicherheitsbrücke anzubringen hatte, eine
an sich ganz ungefährliche Arbeit, die durch das
Unfallver-Geß vorgeschrieben ist. Hierzu nahm
er statt eines 9 Fuß langen Rahmenschenfels
einen solchen von 16 Fuß. Mit diesem kam
er einem Mühlrad zu nahe, das denselben er-
faßte. Offenbar wollte nun Kaiser den Rahmens-
chenfel packen und herausreißen und bei diesem

Versuche muß er über den 4 Fuß hohen Fallstock hinübergeschleudert und in die Schaufelräder gekommen sein, welche ihm den Brustkorb zusammen, dem das Kreuz abdrückten. Dem Mühlepächter Christian Seybold konnte hierbei keinerlei Fahrlässigkeit zur Last gelegt werden, weshalb das gerichtliche Verfahren bereits eingestellt ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Dez. Der Kaiser hat zu dem Fonds für die Hinterbliebenen der Besatzung jener beiden Rettungsboote, welche der gestrandeten deutschen Barke „Mexiko“ zu Hilfe geeilt waren und hierbei untergingen, die Summe von 5000 Mark gespendet. Wie man sich erinnern wird, ist am 11. d. M. während eines entsetzlichen Unwetters die Barke „Mexiko“ aus Hamburg in der Mündung des Mersey gestrandet. Aus Southport und Saint-Annes ging trotz des Unwetters je ein Rettungsboot ab, um die Mannschaft der gestrandeten Barke zu retten; die Boote schlugen aber um und von ihrer Besatzung fanden 21 Männer in den Wellen ihren Tod. Zum Besten der Hinterbliebenen jener Verunglückten wird nun in Southport ein Fonds gebildet, welchem die oben erwähnte Spende des Kaisers zufließt.

Berlin, 18. Dez. In der gestrigen Sitzung der Militärkommission sprach der Kriegsminister seine Befürwortung für Beschleunigung betriffs der Militärvorgänge namentlich im Hinblick auf die Pariser Vorgänge aus. Eine soeben eingetroffene wichtige Nachricht spreche dafür, daß man jedenfalls eine Beschleunigung, nicht aber eine Verzögerung unserer Maßregeln herbeiwünsche. Abg. Richter fügte seinerseits hinzu, daß die Vorgänge in der Pariser Deputiertenkammer wieder Bezug auf den Eindruck der Moltesfschen Rede haben werden.

Julda, 16. Dez. Man erzählt sich hier die folgende als verbürgt mitgeteilte Thatsache. Ein arbeitsscheuer und dem Trunke ergebener Mensch hatte unter dem Einfluß des Branntweins Äußerungen über den Fürsten Bismarck gethan, welche hier nicht wiederzugeben sind. Dies kam zur Anzeige und die Staatsanwaltschaft berichtete deshalb an den Fürsten wegen Einholung der Ermächtigung zur Strafverfolgung. Diefem Bericht war eine eingehende Schilderung des Charakters und der Vergangenheit des Inculpanten beigelegt, welche auf denselben durchaus kein günstiges Licht warf. Der Reichskanzler entschied hierauf durch eine kurze Marginalverfügung also: „Ein derartiger Mensch ist überhaupt nicht im Stande, mich zu beleidigen, weshalb ich auf die Erhebung eines Strafantrages verzichte. Bismarck.“

Gumbinnen, 17. Dez. Vorgestern wurde bei einer Felddienstaube ein Soldat der 11. Kompanie erschossen. Der nebenan marschierende Lieutenant ist vermuthlich das Ziel gewesen. Untersuchung ist eingeleitet.

Ausland.

Wien, 15. Dezbr. Prinz Ferdinand von Coburg, Herzog zu Sachsen, geboren 1861, Oberleutnant im 11. Husaren-Regiment (Bruder des Generalmajors Willig v. Coburg, Schwager des Kronprinzen Rudolfs) dessen Kandidatur bei Beginn der bulgarischen Krise erwähnt, aber bis in die letzten Tage hier bestritten wurde, erklärt jetzt auf Aufforderung der bulgarischen Abordnung, eine etwaige Wahl zum Fürsten anzunehmen. Er hatte eine Besprechung mit dem Grafen Kalnofy, auch der Kaiser und der coburgische Familienrat sollen bereits ihre Zustimmung erteilt haben. Der N. Fr. Pr. zufolge war eine Berliner Ernennung maßgebend für die Annahme der Kandidatur seitens des Prinzen.

Petersburg, 12. Dez. Die russischen Zeitungen sind wütend auf Oesterreich. „Die Nowoje Wrenja“ wägt die Kriegsaus-

sichten ab und erklärt, Kalnofy wisse, nach einer Befestigung Oesterreichs zerfalle die habsburgische Monarchie; wenn Oesterreich aber siege, so ermache ihm ein nach Millionen zählender, rachebürstender Nachbar; trotzdem schlage Wien nur so auf der Friedensliebe Rußland herum und poche darauf, daß Rußland weitere Zugeländnisse einem Kriege vorziehen werde. Oesterreich rechne falsch, es dürfte bald einsehen, daß Rußland einen derartig unruhigen Nachbar, wie die habsburgische Monarchie sei, nicht länger dulden könne. Der freundliche Empfang der Bulgaren in Wien beweise den feindlichen Charakter der österreichischen Politik gegen Rußland. Von Deutschland verlangt das Blatt es möge hervortreten aus seiner schweigenden Rolle; keinesfalls wolle Rußland länger das sogenannte „ehrliche Maskertum“; das Dreikaiserbündnis sei längst problematisch.

Petersburg, 17. Dez. Die Mitteilung der Regierung über das Verhältnis zu Deutschland hat hier das größte Aufsehen erregt und wird in der Gesellschaft gewissermaßen als ein Schlag gegen die öffentliche Meinung aufgefaßt. Die Bedeutung der Mitteilung wird um so höher errachtet, als man bestimmt weiß, daß sie aus der eigenen Umgebung des Zaren und unmittelbar aus dessen Kabinett erfolgt ist. Man sagt, daß in den letzten Tagen dem Kaiser mittelbare Mitteilungen aus nichtamtlicher Quelle geworden seien und über die ernste Auffassung, welche in Deutschland in maßgebenden Kreisen wie im Volke über die jetzige russische Politik und über deren Hinneigung zu dem republikanischen Frankreich wie über die Deutsches Feindschaft der russischen Presse herrsche. Diese Umstände, über welche der Kaiser nur ungenügend unterrichtet gewesen sei, hätten ihn bewogen, eine Aufklärung in jener Form zu geben. Die russische Presse verbirgt nur mühsam ihre Unzufriedenheit, mit dieser Mitteilung, die sie der Möglichkeit herabstufte fernherin eine aufregende Sprache gegen Deutschland zu führen. In der Geschäftswelt wird die Mitteilung um so mehr mit Freuden begrüßt, als sie gerade vor der Weihnachtszeit erschienen ist.

Petersburg, 17. Dez. Das Journal de St. Petersburg bemerkt anlässlich der Nachricht, daß die Kandidatur für den bulgarischen Thron von der bulgarischen Regierung dem Prinzen von Koburg angeboten und von diesem angenommen sei: Die Nachricht könne nicht ernsthaft genommen werden. Die bulgarische Deputation ist keineswegs qualifiziert, den Thron Bulgariens anbieten zu können. Es sei zu bezweifeln, daß jemand unter solchen Verhältnissen denselben annehme. Dies sei vielleicht ein ballon d'essai der bulgarischen Machthaber, um ihre Demonstration gegen Rußland fortzusetzen; aber die Behauptung, daß die Kandidatur keinen Hindernissen seitens irgend welcher Macht begegnen würde, sei zu abenteuerlich, als daß es nötig erscheine, dieselbe zu diskutieren.

Petersburg, 15. Dez. Der Regierungs-Anzeiger schreibt: Rußland, welches mit dem benachbarten Deutschland durch vitale Interessen verknüpft ist, wodurch die beiderseitigen Beziehungen sich konsolidiert und mehrfache Proben bestanden haben, müsse die langjährige Fortdauer dieser Beziehungen wünschen. Die russische Regierung habe die feste Absicht, speziell die deutschen Interessen mit gebührender Rücksicht zu pflegen und habe Grund anzunehmen, daß sich auch Deutschland Aktionen enthalte, die Rußlands Würde oder dessen Interessen bezüglich der östlichen Glaubensgenossen berühren, sowie daß Deutschland lediglich die Erhaltung des Friedens anstrebe, die auch der russische Kaiser und das russische Volk sehr lebhaft wünschen.

Paris, 17. Dez. Der Temps macht zu der Nachricht über die Verhaftung eines französischen Offiziers in Karlsruhe folgende Bemerkung: Das Signalement dieses Offiziers

entspricht demjenigen eines Lieutenants des 17. Bataillons der in Ramboisvillers garnisonierenden Chasseurs. Der Kriegsminister forderte telegraphisch heute Vormittag den Kommandierenden des 6. Armee-corps um die Erteilung näherer Auskunft auf.

England. Der fürchterliche Orkan in voriger Woche hat nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen 128 thätliche Schiffbrüche verursacht, bei denen 61 Schiffe auf der Höhe der britischen Inseln sanken. Der Lebensverlust war indessen nicht so zahlreich, als man bei der Gesamtzahl der Unfälle etwa 300 bis 400, hätte erwarten können; denn während auf der Höhe der britischen Inseln nicht weniger als 28 Menschenleben verloren gingen, ertranken an fremden Küsten 66 Personen. Die Gesamtzahl der Schiffbrüche für das laufende Jahr stellt sich bis jetzt auf 1490.

Verschiedenes.

Etwas für unsere Emancipirten. Ist das Ankleiden von Männerkleidern durch junge Frauen großer Unfug? Diese Frage hat am 9. d. die Danziger Strafkammer zu entscheiden. Eine als etwas absonderlich bekannte junge Dame, Frau Martha Bieske (Tochter einer angesehenen Gutsbesitzerfamilie und geschiedene Gattin eines Gutsbesizers), welche sich seit längerer Zeit in Danzig aufhält und gegenwärtig als Handlungsgehilfin fungirt, war vom Schöffengericht wegen „groben Unfugs“ zu 30 M. Geldstrafe verurteilt worden, weil sie wiederholt auf der Straße und auch bei öffentlichen Verhandlungen in den Gerichtssälen in Männerkleidern erschienen ist. Die Berufung hatte gegen dieses Urteil Berufung eingelegt und zeigte sich gestern in Männerkleidern auf dem Gerichtshofe, behauptend, daß sie schon im Elternhause solche Kleidung oft getragen habe, dieselbe ihr bequemer sei und ihr hier den Erwerb im Handelsgeschäfte erleichtere. Der Gerichtshof konnte in der kleidamen Jünglingsstracht, welche die Angeklagte trug, nichts Anstößiges zu finden, hob das Urteil des Schöffengerichts auf und erkannte auf völlige Freisprechung.

An unsere Mitbürger in Stadt und Land.

Der konservative Verein in Stuttgart hat in seiner letzten Versammlung einstimmig beschlossen, die untenstehende Petition in Sachen der Militärvorlage an den Reichstag zu richten und alle national-gesinnten Männer aufzufordern, sich dieser Bitte anzuschließen, oder Petitionen gleichen Inhalts an den Reichstag abzugeben.

Folgendes ist der Wortlaut der Petition: „Die Unterzeichneten, überzeugt, daß die Reichsregierung dem deutschen Volke keine größere Opfer zumutet, als bei der hochgespannten politischen Lage unumgänglich notwendig ist, richten an den deutschen Reichstag die dringende Bitte, die Militärvorlage als Ganzes und möglichst rasch anzunehmen. Angesichts der Kriegslust und Kriegsbereitschaft der Nachbarn wäre eine Ablehnung der Vorlage eine große Gefahr für die Erhaltung des Friedens für die Sicherheit unseres deutschen Vaterlandes.“ — Angesichts der Thätigkeit der Gegner der Vorlage ist es um so dringender geboten, daß die Freunde derselben gleichfalls offen hervortreten. In einem solchen Falle heißt Verbarren in Stillschweigen den Gegner unterstützen und sich selbst für die schweren unabsehbaren Folgen der Verwerfung der Vorlage mitverantwortlich machen.

Die Sammlung und Uebersendung von Petitionen, welche spätestens Mittwoch den 5. Januar in Stuttgart eintreffen sollten, hat Herr Eduard Elben daselbst übernommen, von welchem auch gedruckte Exemplare zu beziehen sind.

Redigiert gedruckt und verlegt von J. Köster (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 36 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 6 S. Insertionspreis: die vierstellige Zeile oder deren Raum 10 S.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Nr 150.

Donnerstag den 23. Dezember

1886.

Bekanntmachungen. Einladung zum Abonnement.

Für das I. Quartal 1887 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaktion.

Schorndorf.

An die Ortsvorsteher.

Durch die Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 26. v. Mts. ist der Beitrag zur Brandversicherungskasse auf das Kalenderjahr 1887 bei den Gebäuden der III. Klasse, welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Beitrags in den höheren und niederen Klassen bildet, auf

nenn Pfennig

von 100 M. Brandversicherungsanlage bestimmt und zugleich angeordnet worden, daß je die Hälfte der Umlage auf 1. April und 1. August f. S. einzuliefern sei.

Das Kataster-Revisionsgeschäft und die Umlage in den einzelnen Gemeinden sind rechtzeitig zu befordern und die Umlageurkunde samt den Änderungsverzeichnissen bis **10. Februar 1887** hieher vorzulegen.

Die Umlage-Register haben neben den Namen der Gebäude-Eigentümer und der Gebäudenummer den Brandversicherungsanlage, das Umlagekapital, die Schuldbigkeit des Einzelnen und eine Rubrik für die Zahlung zu enthalten.

Den 22. Dezbr. 1886.

K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

An sämtliche Ortsvorsteher.

Erlaß, betreffend die Verbindlichkeit zu Abräumung des Schnees von den öffentlichen Straßen.

Nach eingetretenerm starkem Schneefall werden die Ortsvorsteher erinnert, für das gründliche Abräumen des Schnees von den Staats- und Nachbarschaftsstraßen ernstlich Sorge zu tragen.

Diese Verpflichtung erstreckt sich auch auf die Trottoirs da, wo solche bestehen.

Dabei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Verbindlichkeit zum Bahnen der öffentlichen Straßen in Zeiten, da der öffentliche Verkehr auf letztern gehemmt oder erschwert ist, ohne Rücksicht auf die Unterhaltungspflicht, in den allgemeinen polizeilichen Aufgaben der Gemeinden begründet ist.

Den 22. Dez. 1886.

K. Oberamt.
Baun.

An die Herren Ortsvorsteher und Verwaltungsaktuare.

Um einem vielseitigen Wunsche nachzukommen, hat die **E. W. Mayer'sche Buchdruckerei** die Einrichtung getroffen, daß künftig **sämmtliche Formularien für die Verwaltungsbehörden**

von ihr zu beziehen sind.

Sirsen gegerbt

wird die nächste Woche in der Mühle zu Weiler **Albert Schall**

Bahlungsbefehle

sind zu haben in der **E. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Das nächste Blatt wird Freitag Nachmittag 3 Uhr ausgegeben.

Revier Hohengehren.

Der Reiskverkauf

in Brenkelshäule und der Wegbauafford, beides ausgeschrieben auf Freitag den 24. Dezember findet nicht statt.

Revier Geradstetten.

Freitag den 24. Dezember, Morgens 9 Uhr

wird die

Chaussierung

eines 290 m langen Wegs im Staatswald Abelsanne auf der Revieramtskanzlei verankert.

Zum Vorzeigen 8 Uhr bei der Etze.

Schlachten.

500 Mark

sind zu 4 1/2 % auf Lichtmeß auszuleihen bei der **Gemeindepflege.**

Streich.

800 Mrk.

hat auszuleihen **Die Gemeindepflege.**

Lieder-Kranz.

Den verehrl. Passiv-Mitgliedern diene hiedurch zur Nachricht, daß die **Christbaumfeier** des Vereins erst am **Neujahrsfest** stattfindet. Näheres später.

Der Ausschuß.

Heute Donnerstag & Freitag

Mehlsuppe

nebst feinem **Wilsener Bier** wozu freundlich einladet **W. Krauter** z. Anker.

Schorndorf.

Einladung.

Am **Montag den 27. Dez.** Abends 7 1/2 Uhr wird ein

Gefang-Gottesdienst

im Saale der Frau Köhle Wittwe stattfinden.

Der Zutritt für Jedermann frei. **Prediger Junf.**

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigst geliebte Mutter

Luise Klein, geb. Niebhammer,

heute Dienstag vormittags 11 Uhr nach kurzer Krankheit, Lungenentzündung, sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Donnerstags 1 Uhr statt.

Wir bitten dies statt besonderer Anzeige entgegen zu nehmen.

Die trauernden Kinder **Gottlieb & Luise Klein.**

Necklinberg.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir die tiefbetrübt Nachricht mit, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegerwater

Kleinknecht,

heute Mittwoch sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Samstag (Christfest) Mittags 12 Uhr statt.

Wir bitten dieses statt besonderen Antragens entgegen zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.